

Kinderhaus Böblingen  
Kindertagesstätte Kinderhaus e. V.

Heusteigstr. 8, 71032 Böblingen – Telefon: 07031/225293 – [kita@kinderhaus-boeblingen.de](mailto:kita@kinderhaus-boeblingen.de) – [www.kinderhaus-boeblingen.de](http://www.kinderhaus-boeblingen.de)



Pädagogische Konzeption  
- Elterninformation -

„Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbstständig Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“

- Emmi Pikler



<b>1. Unsere Einrichtung</b> .....	5
1.1. 1Der Vorstand .....	5
1.2. Das Team .....	6
1.3. Unsere Betreuungsform .....	8
1.4. Öffnungszeiten & Schließtage .....	9
1.5. Unsere Räumlichkeiten .....	9
1.6. Umfeld/Infrastruktur .....	12
<b>2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit</b> .....	13
2.1. Der Tagesablauf .....	15
2.2. Die Eingewöhnung .....	16
2.3. Das Essen .....	16
2.4. Beobachtung & Dokumentation .....	17
<b>3. Erziehungspartnerschaft</b> .....	18
<b>4. Qualitätsmanagement</b> .....	19
<b>5. Rechtliche Grundlagen</b> .....	20
<b>6. Kooperationspartner</b> .....	21

## Vorwort der Krippe

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dieser Konzeption möchten wir, das Team des Kinderhaus Böblingen, Ihnen unsere Einrichtung und unsere tägliche Arbeit vorstellen und näherbringen.

Wir verstehen uns als ein Ort, an dem sich die Kinder und Eltern wohl und angenommen fühlen sollen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Durchlesen und Kennenlernen unserer Kita.

Das Kinderhaus-Team

## 1. Unsere Einrichtung

Das Kinderhaus ist eine Elterninitiative und wurde im April 1989 gegründet. Bei der Hewlett & Packard GmbH machten sich viele Frauen Gedanken darüber, wie sie den Wiedereinstieg in den Beruf nach der Elternzeit meistern könnten. Es gab kaum Krippenplätze und politisch gesehen war nicht absehbar, dass sich an diesem Zustand in nächster Zeit etwas ändern würde. Somit beschlossen einige mutige Frauen eine Kindertagesstätte zu gründen.

Eine gemeinnützige Vereinsform hat dem Kinderhaus „e.V.“ das Gerüst gegeben, sich als Träger selbst zu organisieren und zu finanzieren. Wir finanzieren uns aus Elternbeiträgen, Landeszuschüssen und Firmenspenden.

### 1.1. Der Vorstand

Unser Vorstand besteht aus 6-10 ehrenamtlich engagierten Eltern, deren Kinder im Kinderhaus betreut werden oder wurden. Die Aufgabenverteilung des Vorstandes setzt sich wie folgt zusammen:

- **1. Vorstand** - Personalverantwortung, zeichenberechtigt
- **2. Vorstand** - Budgetverantwortung, zeichenberechtigt
- **Kassenwart** - Finanzverantwortung, zeichenberechtigt
- **Anmeldung** – Anmeldung und Warteliste
- **Öffentlichkeitsarbeit** – Marketing
- **Facility Management** - Gebäude & Garten
- **IT-Bereich** – IT & Internetauftritt
- **Schriftführer** – Protokolle und Satzung



Das Team mit dem Vorstand 2019/2020

## 1.2. Das Team

Wir sind ein multiprofessionelles Team aus Erziehern<sup>1</sup>, Kindheitspädagogen, Kinderkrankenschwestern, Anerkennungspraktikanten, sowie jungen Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr.



**Katharina Stieger** – Leitung / Staatlich anerkannte Erzieherin



Manuela Forker - Staatlich anerkannte Kinderkrankenschwester und Erzieherin



Mirjam Binder - Staatlich anerkannte Erzieherin

---

<sup>1</sup> Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, wird in der Konzeption stets die männliche Person verwendet.



**Petra Wagner** – Staatlich anerkannte Erzieherin



**Sabine Rogan** – Staatlich anerkannte Erzieherin



**Evgenia Häusler** – Erzieherin (Sozialpädagogische Bildungsforschung M.A.)



**Sandro Wolfschmidt** – Staatlich anerkannter Kinderpfleger /  
Anerkennungspraktikant zum Erzieher

**Ana-Maria Lander** – Pädagogische Aushilfe



### 1.3. Unsere Betreuungsform

Wir betreuen Kinder im Alter von 10 Monaten bis zu ihrem 3. Lebensjahr. Bei uns werden maximal 20 Kinder am Tag betreut. Diese sind in zwei Gruppen, die „Igel“ und die „Frösche“ aufgeteilt. Durch unser teiloffenes Konzept können die Kinder jedoch frei wählen, welchen der zwei Gruppenräume sie erforschen oder bespielen möchten. Im Regelfall werden die Kinder von drei pädagogischen Fachkräften pro Gruppe betreut.



## 1.4. Öffnungszeiten & Schließtage

Unsere Betreuungszeiten erstrecken sich von 07.30-18.00 Uhr täglich. Da wir keine Ferien haben, können Sie als Eltern Ihren Urlaub frei planen. Lediglich zwischen Weihnachten und dem 06. Januar des Folgejahres bleibt unsere Einrichtung geschlossen. Hinzu kommen einige weitere Schließtage im Jahr, hauptsächlich an den Brückentagen. Darüber hinaus finden pro Kalenderjahr drei Pädagogische Tage statt, an denen wir ebenfalls keine Kinder betreuen. Diese Tage nutzen wir, um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, kritisch zu hinterfragen und um uns weiterzuentwickeln. Auch die Räume oder Spielsachen werden an den pädagogischen Tagen ausgemistet, umgeräumt oder neu strukturiert. Die Schließtage werden rechtzeitig festgelegt und sowohl in der Kita ausgehängt als auch auf unserer Homepage veröffentlicht.

## 1.5. Unsere Räumlichkeiten

Wenn Sie unser Haus betreten, kommen Sie über einen kleinen Flur zu den **Garderoben** der Kinder. Hier hat jedes Kind seinen festen Platz. Über jedem Kleiderhaken hängt das Foto des Kindes mit dem Symbol seiner Gruppe (Igel oder Frosch).



Von hier aus gelangen Sie in den **Gruppenraum der Igel**. Der Gruppenraum ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Dazu gehört unsere Kreativ- und Sinnesbereich, welcher zum Malen, Kneten und Basteln einlädt. Durch die Abtrennung mit einem kleinen Gitter lädt der Bereich auch ein, um ein Puzzle zu machen oder ein Tischspiel zu spielen.

Zur linken Hand befinden sich die Kinderküche und Bauecke. Die Bauecke ist mit Bau- und Konstruktionsmaterialien ausgestattet. Gegenüber der Bauecke befindet sich unsere Kuschel- und Lesecke. Diese lädt mit einem kleinen Sofa zum Ausruhen oder zum Bücherlesen ein. Im Anschluss daran befindet sich unsere Mattenlandschaft. Darauf werden ebenfalls regelmäßig unterschiedliche Bewegungs- und Turngeräten nach Emmi Pikler oder Hengstenberg für die Kinder bereitgestellt.



Aus dem Gruppenraum der Igel gelangt man in den **Essraum** unserer Einrichtung. Hier werden alle Mahlzeiten eingenommen. Bei Bedarf wird der Essraum auch für Angebote oder Aktivitäten genutzt. In der Vorweihnachtszeit entstehen im Essraum leckere Plätzchen und an Ostern werden hier aus weißen Eiern bunte.

Aus dem Essraum wieder heraus, linker Hand befindet sich der **Gruppenraum der Frösche**. In diesem Gruppenraum befindet sich ebenfalls ein Kreativ- und Sinnesbereich, eine Kochecke, eine Bau- und Konstruktionsecke, sowie eine Kuschel- und Lesecke. Darüber hinaus besitzt der Gruppenraum der Frösche einen Hochweg. Dieser führt an den bodentiefen Fenstern zu einer kleinen Rutsche.



Direkt neben dem Gruppenraum der Frösche befindet sich der **Schlafräum der Frösche**, in dem jedes Kleinkind sein eigenes Bett hat. Hierbei ist uns ein individueller Schlafrhythmus eines jeden Kindes wichtig.



Von dem Gruppenraum der Frösche aus gelangt man in einen weiteren kleinen Flur, der als **Garderobe für uns Pädagogen** genutzt wird.

Von diesem Flur aus gelangt man ins **Bad**. Wir haben einen modernen Nassbereich mit einer Waschrinne, zwei krippengerechten Toiletten, zwei Wickeltischen mit Blick in die Natur und einer Badewanne in der Mitte des Raumes für Sinneswahrnehmungen bei Wasserspielen.



Wieder zurück in den Flur, führt links eine Tür in die **Küche**. Hier wird der Servierwagen für die Mahlzeiten vorbereitet.

Hinter der Küche befindet sich der **Schlafrum der Igel**. Auch hier hat jedes Kind sein eigenes Bett und wird individuell zu seiner Schlafenszeit schlafen gelegt.



Direkt neben dem Schlafrum und der Küche befindet sich unser kleines **Büro**.

Sowohl über den Gruppenraum der Igel als auch über einen Weg über den Haupteingang des Kinderhauses gelangt man in unseren großflächigen Garten. Dieser ist mit einem großen Sandkasten, zwei Schaukeln, einer Vogelnechtschaukel und einem Rutschturm ausgestattet. Der Weg hinter dem Haus dient im Sommer als kühler Rückzugsort durch die schöne Schattenlage aufgrund der Bäume. Im hinteren Teil unseres Gartens befinden sich zwei Hochbeete. Eines davon wird saisonal mit Kräutern und Blumen bepflanzt. Das andere Hochbeet dient als Matsch und Baustelle für die Kinder.



## 1.6. Umfeld/Infrastruktur

Die Heusteigstraße liegt im Osten Böblingens, Richtung Schönaich und grenzt mit seinem Garten direkt an das Baumoval auf dem ehemaligen Gelände der Landesgartenschau an. An das Baumoval anschließend befindet sich eine Skaterbahn. Diese bietet den Kindern mit den vielen verschiedenen schrägen Ebenen viele Bewegungs- und Klettermöglichkeiten.

In unmittelbarer Umgebung befinden sich vier Spielplätze, sowie der Obere und Untere See. Am Unteren See findet einmal pro Woche ein Markt statt. Dieser lädt uns ein, Obst und Gemüse für unsere Kita einzukaufen. Die nahe gelegene Jugendfarm und der daran angeschlossene Wald bieten uns die perfekte Möglichkeit auch Ausflüge in die Natur machen zu können.

## 2. Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Uns ist es besonders wichtig den Kindern einen geregelten und strukturierten Tagesablauf bieten zu können. Dies schließt für uns einen individuellen Schlaf- oder Essrhythmus eines Kindes nicht aus.

Die Arbeit im Kinderhaus ist geprägt von unterschiedlichen Theorien und Ansätzen.

### Das pädagogische Konzept von Emmi Pikler<sup>2</sup>

Emmi Pikler entwickelte eine liebevolle und achtsame Pädagogik. Dabei nahm sie als Grundlage die eigenständige und autonome Entwicklung eines jeden Kindes. Jedes Kind hat dabei ein eigenes Entwicklungs- und Lerntempo und macht dann seinen nächsten Entwicklungsschritt, wenn es dafür bereit ist. Hierfür benötigt das Kleinkind ein wertschätzendes und liebevolles Umfeld, in dem es sich geborgen und anerkannt fühlt. Die drei Grundsäulen der Pikler-Pädagogik sind dabei die beziehungsvolle Pflege, die autonome Bewegungsentwicklung und das freie Spiel.

Die **beziehungsvolle Pflege** bietet uns eine ausgezeichnete Möglichkeit, jedem Kind Geborgenheit und Vertrauen zu vermitteln. Für uns zeichnet sich eine beziehungsvolle Pflege durch individuelle Zuwendung, einfühlsame Kommunikation und ausreichend Zeit aus. Daher ist es uns wichtig, auf die Bedürfnisse der Kinder individuell einzugehen und unsere Handlungen stets verbal zu begleiten. Durch die interessierte Anteilnahme und das Zutrauen in die Fähigkeiten der Kinder während der Pflegesituationen und die Spiegelung der erkannten Bedürfnisse der Kinder, erlernen die Kinder ihre Bedürfnisse selbst zu erkennen, zu differenzieren und zu verdeutlichen. Unsere Aufgabe liegt darin, die Bedürfnisse zu erkennen, diese zu deuten und angemessen darauf zu reagieren. Durch unsere Reaktion erlernen die Kinder Sicherheit und Geborgenheit, welche zu einer Entwicklung eines positiven Selbstbilds und Selbstwertgefühls führt. Die dadurch entstehende emotionale Sicherheit bietet die Grundlage für Eigeninitiative und selbstständige Aktivität.

Bei der **autonomen Bewegungsentwicklung** gehen wir davon aus, dass jedes Kind seine eigene motorische Entwicklung aus eigenem Antrieb und Rhythmus durchläuft. Dafür stehen in unseren Gruppenräumen den Kindern verschieden Hengstenberg- und Pikler- Bewegungsgeräte<sup>3</sup> jederzeit zur Verfügung. Dabei nehmen wir eine begleitende und unterstützende Rolle ein und geben dem Kind die Zeit, welche es benötigt. Dazu gehört, keine lenkenden oder beschleunigenden Maßnahmen durch uns Pädagogen zu ergreifen.

Durch das **freie und ungestörte Spiel** in einer geschützten und altersgemäß ausgestaltenden Umgebung erlernt das Kleinkind forschend und schöpferisch tätig zu sein. Hierbei entscheiden die Kleinkinder selbstständig mit wem und wie lange sie spielen wollen. Auch das „Nichtstun“ ist miteingeschlossen und wird von uns Pädagogen akzeptiert um das eigenverantwortliche Handeln der Kleinkinder zu fördern. Wir als Pädagogen nehmen dabei eine beobachtende Position ein und geben den Kindern die Zeit und den Raum für das freie Spiel. Das Kleinkind durchläuft während des freien Spiels die wichtigsten Lern- und Entwicklungsprozesse der frühen Lebensjahre. Es setzt sich mit der dinglichen Welt auseinander und erkundet dabei verschiedene Materialien und deren Verwendung. Dabei erleben sich die Kleinkinder in ihrer fiktiven Spielwelt als autonom, in welcher sie ihre eigenen Regeln und Vorgehensweisen bestimmen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen können. Das freie Spiel nimmt daher auch einen großen Teil unseres Kitaalltags ein.

---

<sup>2</sup> eine ungarische Kinderärztin (1902 - 1984) [http://www.pikler.de/emmi\\_pikler.html](http://www.pikler.de/emmi_pikler.html)

<sup>3</sup> <http://holzspielgeraete.basisgemeinde.de/spiel-und-bewegung>

## Reggio-Pädagogik<sup>4</sup>

In der Reggio-Pädagogik wird von einem kompetenten Kind ausgegangen, das schon von Geburt an über vielfältiges Potenzial verfügt, um die Welt selbstständig zu erkunden. Der Ansatz sieht die individuellen Stärken der Kinder als Grundlage für die pädagogische Arbeit. Dabei wird das Bild vom Kind von Grund auf positiv und als aktiver Lerngestalter gesehen. Das Kind wird in Reggio als ein kompetentes Kind gesehen, das sich selbst auf den Weg seiner Entwicklung führt. Hierfür brauchen die Kinder einen Wegbegleiter, der sie auf vielfältige Art und Weise beim Lernen ermutigt und unterstützt. Die Pädagogen werden so auch als forschende und lernende Personen angesehen, durch die sie sich in eine besondere Art der Beziehung zum Kind geben.

Die pädagogische Fachkraft soll also ein Partner für das Kind sein, welche ein Wegbegleiter, Forscher und Zeuge der Entwicklung des Kindes ist. Dabei ist die Gestaltung der Lernumgeben von besonderer Bedeutung. In der Reggio-Pädagogik gilt der Raum als „dritter Erzieher“. In unseren Räumlichkeiten werden die Kleinkinder durch Spiegel, unterschiedliche/schiefe Ebenen, große Fensterfronten, sowie Natur und Alltagsmaterialien zu Selbstbildung angeregt.

## Psychomotorik<sup>5</sup>

Psychomotorik zielt auf die Förderung der Gesamtpersönlichkeit über das Medium Bewegung ab. Durch die motorische Sicherheit, welche Kinder in der freien Bewegungsentwicklung erlernen, wird die Selbstsicherheit der Kleinkinder gestärkt. Die Selbstwahrnehmung wird dabei durch das Körperkonzept bestimmt. Das Kind sammelt im spielerischen Umgang mit seiner Umgebung neue Erfahrungen, erweitert auf diese Weise seine Erkenntnisse und erkundet neue Möglichkeiten der Problemlösung. So wird das selbstständige Handeln gefördert und die Handlungskompetenzen der Kleinkinder erweitert. Unsere Kleinkinder erleben dabei auch unterschiedliche Gefühlszustände, bei denen wir sie begleiten und unterstützen. Dadurch wird das Sozialverhalten zwischen uns Bezugspersonen und dem Kind, aber auch unter den Kindern untereinander gestärkt.

## Ästhetische Bildung

Ästhetische Bildung umfasst viele Ausdrucksformen, wie bildnerisches Gestalten, Musik und Tanz.

Wir bieten den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten ästhetische Erfahrungen zu erleben. Dazu gehört das Singen und Musizieren, welches bei uns im Kinderhaus täglich zu finden ist. Nicht nur die gesanglich begleiteten Rituale sind bei uns täglich zu vorhanden, sondern auch Singkreise. Dabei haben die Kinder auch die Möglichkeit erste Erfahrungen mit verschiedenen Instrumenten zu sammeln. Wichtig ist uns dabei, dass unsere Kleinkinder die musikalischen Impulse auf verschiedene Art und Weise zum Ausdruck bringen dürfen. Dazu gehört auch klangliche Begleitung zu Bewegungsspielen oder das Tanzen während eines Singkreises.

## Der Orientierungsplan <sup>6</sup>

Der Orientierungsplan für Baden-Württemberg ist als Bildungskompass für Erzieherinnen und Erzieher, für Träger, Eltern und Lehrkräfte zu verstehen. Auch wir sehen den im Orientierungsplan formulierten Bildungsauftrag für uns mit als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Aus den sechs Bildungs- und Entwicklungsfeldern, leiten wir gezielt Angebote ab, überdenken unser pädagogisches Handeln und die Strukturierung des Alltags. Die sechs Bildungs- und Entwicklungsbereiche „Körper“, „Sinne“, „Sprache“, „Denken“,

---

<sup>4</sup> Einführung in die Reggio-Pädagogik. Sabine Lingenauber 2003

<sup>5</sup> Handbuch Psychomotorik. Renate Zimmer, 2012

<sup>6</sup> Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden – württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen (2014)

„Gefühl und Mitgefühl“, sowie „Sinn, Werte und Religion“ versuchen wir darüber hinaus auch altersgerecht in unseren Räumen widerzuspiegeln.

So bieten wir den Kindern die Möglichkeit für tägliche Berührungspunkte mit den jeweiligen Bildungs- und Entwicklungsfeldern.

### Verschiedene Kulturen und Inklusion

Uns ist es wichtig, dass sich alle Kinder und Familien wohl fühlen - unabhängig von Herkunft, Nationalität, Konfession sowie körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Wir schenken den verschiedenen Kulturen sowie deren Traditionen Anerkennung und Wertschätzung. Durch das Aufgreifen der Muttersprache, zum Beispiel bei der Begrüßung oder beim Singen von Liedern möchten wir den Kindern und ihren Familien zeigen, dass wir jeden willkommen heißen.

## 2.1. Der Tagesablauf

---

7.30 - 9.00 Uhr	Bringzeit/Ankommen
9.00 Uhr	Kurzer Morgenkreis mit einem gemeinsamen Lied; anschließend gemeinsames Frühstück der Kinder
09.30 – 11.30 Uhr	Zeit für Freispiel, Unternehmungen, Ausflüge oder Angebote
11.30 – 12.30 Uhr	Mittagessen in zwei Gruppen
13.00 – 15.00 Uhr	Mittagsschlaf und Ruhezeit
Ab 14.30 Uhr	Vesper in unserem Bistro
Bis 17.45 Uhr	Freispiel, Angebote und späteste Abholzeit

---

In der Zeit zwischen dem Frühstück und dem Mittagessen, sowie nach dem Vesper werden den Kindern unterschiedliche Aktivitäten angeboten. Dazu gehören unsere Singkreise, psychomotorische Bewegungseinheiten, Freispielphasen, Angebote im künstlerisch-kreativen Bereich, experimentieren mit unterschiedlichsten Materialien, unsere Waldtage und Ausflüge.

## 2.2. Die Eingewöhnung

Vor Beginn der Eingewöhnung findet eine Besichtigung unserer Einrichtung für die Eltern statt. Bei dieser Besichtigung erläutern wir unsere pädagogische Arbeit und zeigen unsere Räumlichkeiten. Circa zwei Wochen vor dem Start der Eingewöhnung findet mit den Eltern ein Eingewöhnungsgespräch statt. Hierbei erfragt die pädagogische Fachkraft, welche die Eingewöhnung begleiten wird, die Angewohnheiten, den Tagesablauf, die Eigenschaften und Eigenheiten des Kindes. Durch dieses Gespräch wollen wir das Kind und die Eltern besser kennen lernen, um uns somit besser auf die Eingewöhnung vorbereiten zu können. Denn nur durch dieses Gespräch können wir auf die Gewohnheiten und Bedürfnisse eines jeden Kindes eingehen. Auch offene Fragen, Wünsche und Ängste können dabei offen kommuniziert werden.

Die Eingewöhnungsphase selbst gestalten wir in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell<sup>7</sup>. Wir bitten die Eltern für die Eingewöhnungszeit ihrer Kinder bei uns in der Einrichtung **4 Wochen einzuplanen**.

Zunächst erfolgt bei der Eingewöhnung eine **dreitägige Grundphase**. In der Grundphase kommt das Kind gemeinsam mit dem Elternteil, das die Eingewöhnung begleitet, täglich 1-2 Stunden zu uns in die Kita. Das Elternteil hält sich dabei als „sicherer Hafen“ im Hintergrund auf und übernimmt bei Bedarf die pflegerischen Tätigkeiten. Wir Pädagogen versuchen in der Zeit über Spielangebote ersten Kontakt zu dem Kind aufzunehmen. Dieser Kontakt wird in den darauf folgenden Tagen intensiviert.

Der **erste Trennungsversuch und somit auch der Beginn der Stabilisierungsphase** kann in der Regel am vierten Tag der Eingewöhnung erfolgen. Dabei verabschiedet sich das Elternteil aktiv von dem Kind und geht für circa 30 Minuten aus dem Gruppenraum hinaus. Wenn das Kind sich jedoch sichtlich nicht wohl fühlt, anfängt zu weinen oder ungehalten reagiert wird die Trennungsphase auf 2-3 Minuten verkürzt. Aus diesem ersten Trennungsversuch lässt sich eine erste Einschätzung für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung ziehen. Individuell auf die Bedürfnisse des Kindes angepasst werden dann in der Stabilisierungsphase die nächsten Trennungsversuche mit den Eltern besprochen. Nach und nach bauen wir somit eine Beziehung und eine Vertrauensbasis zwischen dem Kind und uns auf. Die Stabilisierungsphase gilt als abgeschlossen, sobald sich das Kind von uns trösten lässt und unsere Kita neugierig erkunden möchte. Dann beginnt die **Schlussphase**, in welcher das Kind uns Pädagogen als sichere Basis anerkennt, die Abläufe und Regeln unserer Kita kennen lernt und in der Gruppe seinen Platz findet. Wichtig ist uns dabei, dass die Eltern weiterhin in Notfällen für uns jederzeit erreichbar sind.

## 2.3. Das Essen

Gemeinsam nehmen wir in unserer Kita drei Mahlzeiten am Tag ein. Dazu gehört das Frühstück, das Mittagessen und das Vesper. Eine bewusste und gesunde Kinderernährung ist uns wichtig, daher sind wir auch **BeKi-Zertifiziert**<sup>8</sup>. **Bewusste Kinderernährung** - kurz **BeKi** – ist eine Initiative des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg. Durch die Qualifizierung und Zertifizierung des Ministeriums dürfen wir das BeKi-Zertifikat führen. Um die gesunde Ernährung allen Kindern bieten zu können, haben wir uns dazu entschieden, alle drei Mahlzeiten zu Verfügung zu stellen. Individuell gehen wir auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes ein. Allergien, Krankheiten und religiöse Hintergründe werden selbstverständlich nach Möglichkeit und Absprache berücksichtigt.

Das Frühstück nehmen wir gemeinsam nach einem kurzen Morgenkreis ein. Das Mittagessen wird in zwei Gruppen verzehrt. Ein offenes Vesper bietet den Kindern die Möglichkeit, individuell Essen zu gehen. Bei allen

<sup>7</sup> <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=127:berliner-eingewoehnungsmodell&catid=42>

<sup>8</sup> <https://landeszentrum-bw.de/,Lde/bilden/Landesinitiative+BeKi>



drei Mahlzeiten wird den Kindern zusätzlich frisches Obst und Gemüse angeboten. Für das Mittagessen werden wir von der Firma Stollsteimer<sup>9</sup> täglich frisch beliefert.

Bei besonderen Anlässen, wie einem Geburtstag oder Abschied, sind die Eltern eingeladen einen Kuchen mitzubringen und an dem gemeinsamen Frühstück und der Feier teilzunehmen.

## 2.4. Beobachtung & Dokumentation

Um die Entwicklung der Kinder besser im Blick haben zu können haben wir uns für eine Kombination aus verschiedenen Beobachtungsmodellen entschieden. Grundlage unserer Beobachtungen ist jedoch die Entwicklungstabelle von Kuno Beller<sup>10</sup>. Mit dieser wird der individuelle Entwicklungsstand eines jeden Kindes durch ein tabellarisches Erhebungsprotokoll erfasst und festgehalten. Anhand des Erhebungsprotokolls wird ein Entwicklungsprofil erstellt, in dem grafisch dargestellt wird, in welcher Entwicklungsphase sich das Kind befindet. Die Entwicklungstabelle ist in 14 Entwicklungsphasen, welche sich auf bestimmte Altersspannen beziehen, eingeteilt. Diese Einteilung bietet uns die Möglichkeit ein individuelles Entwicklungsprofil eines jeden Kindes festzuhalten und unser pädagogisches Handeln genau an dem Entwicklungsstand des Kindes auszurichten.

Jedes Kind besitzt darüber hinaus sein eigenes Portfolio, in dem wir alle Lernfortschritte anhand von Bildern, sowie Kunstwerken des Kindes dokumentieren und sammeln. Das Portfolio steht den Kindern im Gruppenraum jederzeit zur Verfügung, so dass sie es sich jederzeit selbständig anschauen können. Gerne sind dazu auch die Eltern eingeladen, dieses mit ihrem Kind zusammen anzuschauen. In den Portfolios werden auch besondere Ereignisse in der Kita festgehalten. Lernfortschritte werden in Anlehnung an die Bildungs- und Lerngeschichten in kleinen persönlichen Briefen an das Kind festgehalten.

Um den Eltern einen besseren Einblick in unseren Alltag zu bieten, fertigen wir wöchentlich ein „Wochenblatt“ für die Eltern an. Darin sind unsere täglichen Aktivitäten fotografisch dokumentiert.

### Dokumentationserzieher

Jedes Kind hat bei uns seinen eigenen Dokumentationserzieher. Zu den Aufgaben der Dokumentationserzieher gehören das Führen der Gespräche (Eingewöhnungsgespräche, Entwicklungsgespräche, Abschlussgespräche) mit den Eltern sowie die Durchführung und Begleitung der Eingewöhnungszeit. Der Dokumentationserzieher ist Ansprechpartner für die Eltern in allen Belangen, die das Kind betreffen. Des Weiteren ist er zuständig für die Beobachtungen und Dokumentationen und pflegt das Portfolio des Kindes.

---

<sup>9</sup><https://www.stollsteimer.de/home.html>

<sup>10</sup> Simone Beller (2018): Kuno Beller Entwicklungstabelle 0-9

### 3. Erziehungspartnerschaft

Uns ist es besonders wichtig, dass sich bei uns nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern und die Familien wohlfühlen. Wir verstehen uns als eine Einrichtung für die ganze Familie.

Dabei begegnen wir den Eltern auf Augenhöhe mit Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung. Dies setzt eine Dialogbereitschaft voraus, welche eine klare und positive Haltung dem jeweils anderen Erziehungspartner gegenüber erfordert und damit die Anerkennung der jeweiligen Expertenrolle.

Wir sehen die Eltern als Experten ihres Kindes an. Wir Pädagogen sind hingegen Experten für die kindliche Entwicklung im Allgemeinen und zuständig für die Gestaltung einer gelungenen Erziehungspartnerschaft. Wir Pädagogen legen die Grundalge für den Austausch, den entsprechenden Rahmen und die Struktur für einen gelungenen Austausch. Dieser findet folgendermaßen statt:

#### Tägliche Tür- und Angelgespräche

Bei diesen nur wenigen Minuten andauernden Gesprächen informieren wir uns morgens über das Befinden des Kindes. Bei der Abholung des Kindes informieren wir die Eltern über alle Wissenswerte des erlebten Tages.

#### Terminierte Elterngespräche

Bei den terminierten Elterngesprächen findet sich der Dokumentationserzieher mit den Eltern in der Kita ein. Hierbei wird sich über die Entwicklung und Persönlichkeit des Kindes ausgetauscht, um so die Entwicklung des Kindes ganzheitlich fördern zu können. Es finden folgende Gespräche statt:

- Eingewöhnungsgespräch (ca. 4 Wochen vor Beginn der Eingewöhnung)
- Entwicklungsgespräche (zum 2. und 3. Geburtstag eines Kindes)
- Abschlussgespräch (zum Ende der Kitazeit)
- Bei Bedarf jederzeit

#### Elternabende

Jährlich finden zwei, bei Bedarf auch mehr, Elternabende statt. Hierbei werden unterschiedliche und teils aktuelle Themen aufgegriffen, sowie pädagogische und organisatorische Themen vorgestellt und diskutiert.

## 4. Qualitätsmanagement

Die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit in unserem Haus ist eine gute Zusammenarbeit unter den Kollegen. Dazu gehört für uns ein gutes Arbeitsklima, Offenheit für andere Meinungen, konstruktive Auseinandersetzungen, Vertrauen und Verlässlichkeit.

Neben der pädagogischen Arbeit am Kind hat jede pädagogische Fachkraft zwischen 3 und 14 Stunden Vorbereitungszeit (VZ) in der Woche. In dieser Zeit werden Elterngespräche vorbereitet, Angebote geplant, Beobachtungen geschrieben, das Portfolio gepflegt und administrative Aufgaben erledigt.

Um unsere pädagogische Qualität stets weiter entwickeln zu können findet alle zwei Wochen eine **Teamsitzung** statt. Bei dieser werden aktuelle Themen aus dem Alltag besprochen und koordiniert, sowie die Entwicklung der Kinder reflektiert.

Darüber hinaus haben wir die Möglichkeit, uns sowohl extern durch **Fortbildungen** als auch intern durch **pädagogische Tage** weiter zu entwickeln.

Seit 2010 sind wir **Mitglied im evangelischen Landesverband**. Dadurch besteht regelmäßig die Möglichkeit, sich mit anderen Kindertagesstätten auszutauschen und an Arbeitskreisen teil zu nehmen.

Jährlich findet eine freie Trägersitzung der privaten Kindertagesstätten in Böblingen statt. In diesem Kreis tauschen wir uns über Konzeptionen, Räume, Ausstattung, Bedarfsplanung usw. aus.

Einmal pro Jahr finden Mitarbeitergespräche statt. Die Leitung und der Vorstand führen mit jedem Kollegen ein Gespräch. Wir reflektieren das vergangene Jahr und vereinbaren u.a. Ziele für das kommende Jahr.

**BeKi:** Bewusste Kinderernährung. Mit unserer Zertifizierung achten wir auf gesunde, bewusste und ausgewogene Kinderernährung.

**Gartenland in Kinderhand:** Ein Garten für die Kita. Mit Hilfe des Projekts haben wir ein Hochbeet für unsere Kita gebaut und pflanzen nun dort verschiedene Obst- und Gemüsesorten an.

**BAD (Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH):** Seit 2014 ist der BAD Böblingen unser Ansprechpartner zum Thema Gesundheitsvorsorge. Jeder Mitarbeiter des Kinderhauses bekommt dort eine ärztliche Unterweisung und kann sich impfen lassen. Mit dem BAD führen wir auch die **Gefährdungsbeurteilung** durch.

**§43 ISFG:** Jeder neue Mitarbeiter des Kinderhauses ist verpflichtet eine Unterweisung beim Gesundheitsamt Böblingen zum Infektionsschutzgesetz zu machen.

**DRK:** Durch das Deutsche Rote Kreuz erhält das gesamte Team alle zwei Jahre einen Erste-Hilfe - Auffrischkurs für Kleinkinder.

**UKBW:** Die Unfallkasse Baden-Württemberg führt die Sicherheitsbegehung durch. Zwei Kolleginnen werden zur Sicherheitsbeauftragten durch die UKBW geschult. Somit werden unsere Räume und die Geräte durch fachmännischen Blick regelmäßig unter die Lupe genommen.

**Hygieneplan:** in jedem Raum hängt ein Hygieneplan aus, nach dem individuell gereinigt wird.

## 5. Rechtliche Grundlagen

### Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Eine Kindeswohlgefährdung liegt laut dem Sozialen Gesetzbuch (§8a SGB VIII) dann vor, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden.

Besteht der Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung eines Kindes handeln wir entsprechend den aktuellen Empfehlungen des Jugendamtes. Diese sieht eine Vorgehensweise nach §8a SGB VIII vor. Erst einmal wird gemeinsam im Team über das jeweilige Kind gesprochen, das Kind wird genau beobachtet und alles ausführlich dokumentiert. Bestätigt sich der Verdacht, werden Eltern direkt angesprochen. Hierbei berichtet der Pädagoge den Eltern von den eigenen Beobachtungen und Aussagen des Kindes. Besteht der Verdacht weiterhin, wird der Pädagoge nach §8a Abs. 2 VIII eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuziehen, zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos. Uns ist es wichtig auch in schwierigen Lebenssituationen den Kontakt zu den Eltern zu halten, um so den Kinderschutz zu gewährleisten.

## 6. Kooperationspartner

Als Kindertagesstätte stehen wir auch mit anderen Institutionen und Einrichtungen in Kontakt, der vom vereinzelt Austausch bis zur engen Zusammenarbeit reicht. Solche Kontakte bestehen mit:

- Stadtverwaltung Böblingen, Amt für Soziales
- Landratsamt Böblingen
- Trägerkreis privater Kitas in Böblingen
- Evangelischer Landesverband Baden-Württemberg
- KVJS Baden-Württemberg
- BAD Stuttgart
- Diakonie Stuttgart
- Tanzschule Rot-Weiß, Böblingen
- diversen Ärzten und Referenten
- TopKita Institut für Qualität gGmbH
- Gartenland in Kinderhand – Ein Garten für die Kita
- BeKi – Bewusste Kinderernährung